

Gottesdienst zum Mitnehmen



Zur Vorbereitung

- *Suchen Sie sich einen schönen Platz in Ihrer Wohnung, vielleicht in Ihrem Garten – dort, wo Sie ungestört sein können.*
- *Zünden Sie sich eine Kerze an. Vielleicht legen Sie sich Ihre Bibel und/oder Ihr Gesangbuch daneben. Haben Sie vielleicht sogar ein Kreuz in der Wohnung und können es dazu stellen/legen?*
- *Stellen Sie Ihr Handy auf lautlos und legen Sie es beiseite.*
- *Am Sonntag morgen läuten um 10 Uhr die Glocken und laden ein zum Gottesdienst. Sie können mit den Glocken Ihren Gottesdienst beginnen – oder auch zu einer anderen Zeit, die Ihnen besser passt.*

Beginn

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet, heute am Sonntag Jubilate.

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalmgebet

Aus Psalm 66 (Verse 1-9)

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,

der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,

sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im
Anfang, so auch jetzt und immerdar, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eingangsgebet

[Wenn allein]

Gott.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Genau so.
Ich bin hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.
Amen

[Wenn in Gemeinschaft]

Gott.
Wir sind hier.
Und Du bist hier.
Wir beten zu Dir.
Und wir wissen: Wir sind verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt.
Genau so.
Wir sind hier.
Und Du bist hier.
Das genügt.
Und wir bringen Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.
Amen

Evangeliums-Lesung

Das Evangelium für heute steht im Evangelium nach Johannes im 15. Kapitel:

Der wahre Weinstock (Verse 1-8)

*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.
Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede,
die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.*

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Wort des lebendigen Gottes. Amen.

Lied EG 432 „Gott gab uns Atem“

(<https://www.youtube.com/watch?v=zX-AQvcjdVE> Orgel)

(<https://www.youtube.com/watch?v=DEdd1KYHu3Q> mit Kindern)

Predigt

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für heute ist die Lesung aus dem Evangelium.

Anfang der Woche habe ich eine kleine Kartoffelpflanze in unserem Garten aus der Erde gezogen. Es war die erste Kartoffelpflanze in diesem Jahr und ich dachte: ‚Es ist doch eigentlich noch viel zu früh. Das kann keine Kartoffel sein, das muss Unkraut sein...‘ So habe ich das Pflänzchen aus der Erde gerissen und gemerkt: ‚Oh, das war ja doch eine Kartoffelpflanze...‘

Es waren noch einige Wurzeln an der kleinen Pflanze und ich dachte: ‚Wenn ich sie wieder brav in die Erde stecke, vielleicht wächst sie wieder an?‘ Doch nach zwei Tagen musste ich mir eingestehen: Sie wird keine Frucht mehr bringen, denn ich habe sie von ihrer Mutterkartoffel getrennt. Sie bekam keine Nahrung mehr und starb.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Viel eindrücklicher hätte Gott mir dieses Wort aus dem Predigttext nicht verdeutlichen können: Wenn ich nicht an der Quelle bleibe, am Weinstock, an dem, was mir Kraft gibt, dann kann nichts schaffen. Eine Pflanze braucht seine Wurzeln; ein Ast braucht den Stamm; eine Rebe braucht den Weinstock, sonst können keine Früchte hervorgebracht werden.

Jesus gebraucht dieses Bild, um unsere Beziehung zu ihm zu beschreiben. Und in unserer Beziehung zu Jesus spiegelt sich unsere Beziehung zu Gott, seinem und unserem himmlischen Vater: Gott ist der Weinstock, wir sind die Reben. Wir bekommen unsere Lebenskraft von ihm, um Frucht zu bringen.

Frucht zu bringen ist der wichtigste Existenzgrund der Äste von Pflanzen, beim Wein der Reben. Sie produzieren zwar auch Sauerstoff und spielen eine wichtige Rolle in ihrem Ökosystem. Doch das eigentliche, wofür die Äste und Reben leben, ist: Frucht bringen.

Jedoch: Die Frucht gibt dem Ast nichts zurück. Ein reifer Apfel, der vom Ast eines Apfelbaum fällt, bringt sogar noch eher einen neuen Apfelbaum hervor, der um die gleichen Nährstoffe, um Wasser und Licht kämpft.

Die Frucht schafft zunächst einmal Konkurrenz. Mittel- und Langfristig sichert die Frucht das Überleben der Art. Doch für den konkreten Apfelbaum ist die selbst produzierte Frucht nicht mehr hilfreich, noch viel weniger für den Ast. Trotzdem produziert ein Ast eines Apfelbaum viele Äpfel jedes Jahr.

Weinreben produzieren unzählige Weintrauben. Wenn sie mit dem Stamm verbunden sind, liefert er ihnen Nährstoffe und Wasser, aus der Umgebung bekommt er Kohlenstoffdioxid und Licht. Dann produziert ein Ast Frucht, eine Rebe Weintrauben. Und sie tun das, solange sie leben, solange sie mit dem Stamm verbunden sind. Nicht um ihrer selbst willen, sondern für die ganze Pflanze.

„Warum überhaupt Frucht bringen?“ könnte die Rebe sagen. Warum sollten wir als Menschen im übertragenen Sinne Frucht bringen, wenn wir doch selbst erstmal gar nichts davon haben? So könnten wir sagen.

Zuvor möchte ich mir klar machen, was das für uns Menschen überhaupt bedeutet: ‚Frucht bringen‘ Am Ende des Predigttextes steht: *„dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.“* Frucht bringen und Jünger werden hängt also miteinander zusammen. Jünger sein bedeutet Jesus nachzufolgen und sein Wort zu hören. Dazu steht etwas weiter nach dem Predigttext: *„Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.“* (Joh 15,12) Jünger werden bedeutet, dass wir Menschen uns untereinander lieben sollen, genau so, wie Jesus uns Menschen geliebt hat. Das klingt auf der einen Seite etwas platt und abgedroschen. Auf der anderen Seite ist noch keinem anderen Menschen ein besseres Prinzip eingefallen, wie wir Menschen am besetzt miteinander umgehen sollen.

Und dieses Wort bleibt nur platt und abgedroschen, wenn es eine Floskel bleibt. Gelebte Liebe zu unseren Mitmenschen ist nicht platt und abgedroschen. Gelebte Liebe öffnet Grenzen und setzt Kräfte frei.

Zum Beispiel habe ich von jemandem von unserem Einkaufsservice erfahren,

wie bereichert sie sich durch die Begegnung mit dem älteren Menschen fühlt, für den sie einkauft. Es entsteht Beziehung, die den eigenen Horizont bereichert. Ein ‚Danke‘ kann das größte Geschenk sein, wenn ich mir erlaube, es wirklich zu hören und anzunehmen. Das setzt Energien frei, das motiviert zum Weitermachen, es macht einfach glücklich.

Gelebte Liebe bringt mich selbst vielleicht objektiv betrachtet nicht weiter, genau wie die Weintraube die Rebe nicht weiter bringt. Doch subjektiv, gefühlt, öffnet sich eine neue Welt, Licht strahlt aus. Das ist *Frucht-bringen*, das bedeutet *Jünger-werden*. Diese Worte sind aus dem letzten Vers des Predigttextes genommen, die ich vorhin schon zitiert habe. Doch da hatte ich den Anfang weggelassen. Im Ganzen lautet der Satz:

Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Warum Frucht bringen, hatte ich zuvor noch gefragt. Wenn die Reben Frucht bringen, wird der Weinstock gelobt. Und mit dem Weinstock auch der Weinberg. Und mit dem Weinberg der Weinbergbesitzer und seine Arbeiter. Wenn die zweite Geige im Orchesterkonzert nicht mitspielt, scheint es vielleicht nicht gleich aufzufallen. Doch das Musikstück ist dann nicht so schön, als wenn sie spielen würde. Nur wenn alle Musikinstrumente gemeinsam spielen, wird die Musik zum Meisterwerk.

Nur wenn wir Menschen Frucht bringen, wenn wir Jünger werden und Liebe leben, so wie Jesus es uns vorgelebt hat, erstrahlt die Welt im vollen Licht und findet zu ihrer Bestimmung.

Das schöne dabei: Die Reben bringen automatisch Frucht, wenn sie am Weinstock bleiben. Wir bringen Frucht, wenn wir bei Jesus bleiben, wenn wir sein Wort hören, wenn wir Gott erlauben, Teil unseres Lebens zu sein. Vom Schöpfer dieses Lebens bekommen wir, was wir brauchen, um Frucht zu bringen und das zu tun, was gut für uns und das Leben auf dieser Welt ist: Liebe Leben. Nicht zu unserem Lob, sondern zum Lob dessen, der das Leben geschaffen hat. Denn *darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.*

Amen.

Lied EG 406 „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“

(<https://www.youtube.com/watch?v=znYuIP2VkMc> Orgel)

(<https://www.youtube.com/watch?v=IFMtLMYAnuo> modern)

Fürbitte

In dir bleiben,
Christus.
Die Kraft von dir empfangen.
Aus deiner Wurzel leben.
Aufnehmen und weiterreichen,
was du uns gibst.
Frucht bringen.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft.
Aus dir strömt sie.
Gib sie denen,
die müde sind,
die erschöpft sind von Corona,
die sich aufreiben in der Sorge für andere,
deren Mut aufgebraucht ist,
die sich fürchten vor dem, was kommt.
Du bist die Wurzel, die trägt.
Erbarme dich.

Du bist der Friede.
Du berührst die Herzen.
Verwandle die Hartherzigen,
die Kriegsherren und
die Lügner.
Ihr Gift sei wirkungslos,
weil du ihre Opfer heilst.
Du bist das Glück für die Schwachen.
Erbarme dich.

Du bist die Liebe.
Du machst alles neu.
Du bleibst.
Bleib bei den Trauernden, Christus
und bei den Liebenden,
denn ohne dich verlieren sie sich.
Du Liebe,
sprich zu uns,
zu deiner Gemeinde
und zu deiner weltweiten Kirche.
Bleib bei uns.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du bist der Weinstock.
Erbarme dich
heute und alle Tage, die kommen.

Mit den Worten Deines Sohnes Jesus Christus beten wir:

Vater Unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Info

- Auf Grund der Corona-Pandemie bleibt das Leben in unserer Kirchengemeinde eingeschränkt. Die Gruppen pausieren zunächst noch, die meisten Veranstaltungen bleiben abgesagt. Sobald es Neuigkeiten gibt, werden wir das über die Homepage und die Presse ankündigen.
- Die neuesten Anordnungen erlauben uns, unter gewissen Bedingungen ab Mai wieder Gottesdienste zu feiern. Der Kirchenvorstand wird am 7. Mai darüber beraten und sich dabei an den Vorgaben von Landesregierung und Landeskirche halten. Wir werden darüber in der Presse informieren. Sehr wahrscheinlich wird es für den nächsten Sonntag noch einmal einen ‚Gottesdienst zum Mitnehmen‘ geben, der ab Samstag, den 9. Mai, unter www.kirche-elze.de oder direkt vor der Kirche in Elze und der Kapelle in Meitze abgeholt werden kann.
- Unter <https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm> finden Sie weitere, digitale Angebote evangelischer Kirchen in Deutschland. Eine Auswahl von Videopodcasts gibt es unter www.yeet.de Einen Kindergottesdienst in besonderen Zeiten finden Sie unter <https://www.michaeliskloster.de/aktuelles/2020/Kirche-mit-Kindern-in-besonderen-Zeiten>

- Die Alttestamentliche Lesung für diesen Gottesdienst wäre die Schöpfungserzählung gewesen. Ausgehend davon schlage ich für die nächsten zwei Wochen Lesung für die tägliche Bibel-Lese aus dem Buch Genesis/1. Buch Mose vor:

2. Mai	Gen. Kap. 1,1-2,4a		7. Mai	Gen. Kap. 6,4-22	
3. Mai	Gen. Kap. 2,4b-25		8. Mai	Genesis Kapitel 7	
4. Mai	Genesis Kapitel 3		9. Mai	Genesis Kapitel 8	
5. Mai	Genesis Kapitel 4		10. Mai	Genesis Kapitel 9	
6. Mai	Gen. Kap. 5,1-6,4		11. Mai	Gen. Kap. 10,1-11,8	

- Sie möchten oder müssen in der Zeit es Corona-Virus zu Hause bleiben und benötigen Unterstützung, z.B. beim Einkauf?
Oder Sie haben das Gefühl, über eine Sache mit jemanden zu sprechen zu müssen, der einfach erstmal zuhört, melden Sie sich gerne bei uns!
- Wenn Sie anstelle der Kollekte die Gemeinde unterstützen möchten, können Sie uns eine Spende überweisen: Kontoinhaber: KKA Burgdorfer Land; Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.; BIC: GENODEF1EK1; IBAN: DE85 5206 0410 0000 0060 41; Verwendungszweck: 1140
- Wenn Sie mögen, schicken Sie uns gerne Rückmeldungen und Anregungen zum „Gottesdienst zum Mitnehmen“.
- Kontakt: Pastor Maik Schwarz, Ev.-luth. Kirchengemeinde Elze-Bennemühlen, Wasserwerkstraße 42, 30900 Wedmark, 05130-2922, 0151-54850034, maik.schwarz@evlka.de, www.kirche-elze.de